§ Wildwest vor dem Renner-Haus. Zeitige Spaziergänger und jene vielen, die am Mittwoch früh gegen 8 Uhr am Altmarkt vorbei kamen, trauten ihren Augen kaum, die Lieblingsgestalten ihrer Jugendlektüre verwirklicht zu sehen –Old Shatterhand im Ledergewand und Winnetou mit prächtigem Kopffederschmuck und perlengesticktem Dreß, dabei in voller Kriegsrüstung, hoch zu Roß, angetan mit Tomahawk, Büchse und Bowiemesser! „Ho – ho – hi!“ erscholl entzückt der markerschütternde, indianische Kriegsruf eines zehnjährigen Schuljungen, der gerade neben mir stand und wahrscheinlich den Abend vorher Karl May gelesen hatte. Winnetou und Old Shatterhand sahen ihn mißbilligend an. Sie waren ja nicht auf dem Kriegspfade, sondern wollten nur die Friedenspfeife rauchen. Sie wollten sich den vielen Hunderttausenden von Renner-Kunden in einem vierstündigen Ritt durch die Straßen zeigen, wollten ankünden, daß im großen Hause am Altmarkt, oben im vierten Stock, da, wo die Spielwarenabteilung untergebracht ist, der rote Mann noch lange nicht zu seinen Vätern versammelt sei, sondern zu einem 14tägtigen Besuche eingezogen ist mit seinen Squaws, Wigwams und Mustangs. „*Get you gone*“ – macht daß ihr fortkommt – sagte Mr. Bohn von der Indianerschau und gab dem Pferde Winnetous einen Klaps mit der flachen Hand auf das blanke Hinterteil, daß es schnaubend einen Sprung machte und den Schuljungen, der mit großen Augen immer noch neben mir stand, beinah über den Haufen geworfen hätte. Und so entschwanden Winnetou und Old Shatterhand bald unseren Blicken – wohin, wer weiß es? Vielleicht nach dem Yellow-Stream, unserer heimischen Elbe? Oder nach den ewigen Jagdgründen des Birkenwäldchens? Oder dem emsigen Betriebe der Großstadt, wo das Bleichgesicht nach dem verderblichen und doch so schönen Goldstaub sucht? Wer weiß es? Fort – fort – wir aber rollten schnell hinauf in das Reich des roten Mannes, in den vierten Stock des großen Hauses am Altmarkt, wo wir von den Doppelgängern des eben entschwundenen Winnetou und Old Shatterhand mit dem freudigen Willkommengruß: „Uff, uff, uff“ empfangen wurden. Der Hauch und der Geist der Rothäute war mir uns.

Aus: Dresdner Nachrichten, Dresden. 75. Jahrgang, Nr. 528, 10.11.1930, Seite 4.